

Beselich erhöht die Abgaben

21.12.2015 Die Beselicher Gemeindevertretung hat in ihrer Jahresabschluss-Sitzung am Freitagabend die Wasser- und Abwassergebühren angehoben und auch die Gewerbesteuern erhöht. Für eine kontroverse Debatte sorgte der Antrag der Bürgerliste, die Gewerbesteuer stärker anzuheben, als vom Haupt- und Finanzausschuss empfohlen.

Die Beselicher Bürger müssen vom 1. Januar an für Wasser und Abwasser tiefer in die Tasche greifen als bisher: Einstimmig hat das Gemeindeparlament beschlossen, die Gebühren zu erhöhen. Auch in den darauffolgenden Jahren sollen die Sätze steigen, damit im Jahr 2019 die Kosten gedeckt sind.

Litzinger: Konkurrenzlos

Laut der vom Parlament beschlossenen Entwässerungssatzung wird pro Kubikmeter Schmutzwasserentsorgung ab 2016 der Betrag von 3,73 Euro berechnet. Ab 2017 sind es 4,14 Euro, im Jahr darauf 4,55 Euro und von 2019 an 4,97 Euro. Die Wassergebühr wird ab 2016 auf 2,60 Euro (plus 7 Prozent Mehrwertsteuer) erhöht, im Jahr 2017 dann auf 3,08 Euro; diese Gebühr soll dann bis 2019 festgeschrieben werden. Mit der Erhöhung kommt die Gemeinde Beselich einer Forderung der Kommunalaufsicht nach, die von den Städten und Gemeinden kostendeckende Gebühren verlangt. Dieses Ziel will die Gemeinde Beselich laut ihrem Beschluss vom Freitag aber erst nach und nach erreichen. 2016 subventioniert die Kommune daher den Abwasserbereich noch einmal mit 272 000 Euro und die Wasserversorgung mit knapp 110 000 Euro.

Während die Gebührenerhöhung im Bereich Wasser und Abwasser unter den Fraktionen völlig unstrittig war, wurde über die Erhöhung der Gewerbesteuer von derzeit 275 auf 285 Prozent heftig diskutiert. Anlass dafür war ein Antrag der Bürgerliste, diese Steuerart auf 300 Prozentpunkte anzuheben. Fraktionsvorsitzender Bernd Litzinger sah die Belastung für Bürger und Unternehmen mit einem angestrebten Gewerbesteuersatz von 285 Prozent nicht mehr im Gleichgewicht. Denn: Während die von allen Bürgern zu entrichtenden Grundsteuern (240 Prozent) 20 Prozentpunkte über den Nivellierungssätzen des Landes liegen, blieben die Gewerbesteuern selbst nach der Erhöhung 35 Punkte darunter.

Mehr noch: Hessenweit werde Beselich weiterhin konkurrenzlos den niedrigsten Gewerbesteuersatz überhaupt behalten, da die Stadt Eschborn auf 300 Prozent anheben werde. Litzinger hielt dieses Alleinstellungsmerkmal für nicht notwendig. „Denn ob Firmen an Gewerbeflächen interessiert sind, hängt auch von den Grundstückspreisen und einer günstigen Verkehrsanbindung ab.“ Seine Prognose: „Nach einer Erhöhung der Hebesätze verkaufen wir nicht mehr oder weniger Gewerbeflächen als zuvor.“ Litzinger wies außerdem darauf hin, dass die Gemeinde aufgrund ihres niedrigen Gewerbesteuersatzes auf 105 000 Euro Schlüsselzuweisung des Landes verzichtet. Für dessen Berechnung werde nämlich ein Nivellierungssatz von 310 Prozent zugrunde gelegt.

Litzingers Einschätzung wurde von den übrigen Parlamentsfraktion allerdings nicht geteilt. Der SPD-Fraktionsvorsitzende Michael Jahn sah keine Notwendigkeit für eine weitere Gewerbesteuererhöhung, da der Haushalt 2016 ausgeglichen sei. Steuererhöhungen „auf Vorrat“ lehne er ab. Dies könnte sich allerdings ändern, wenn sich die finanzielle Situation der Gemeinde einmal verschlechtern sollte, deutete Jahn an.

Schenk: Axt am Fundament

Der Fraktionsvorsitzende der Neuen Mitte, Matthias Schenk, warnte sogar davor, „die Axt an das Fundament der Gemeinde Beselich zu legen“. Wenn infolge höherer Gewerbesteuern Investoren und damit Gewerbesteuerzahler ausblieben, zahlten am Ende alle Bürger drauf. „Was nützt uns die schönste Steuergerechtigkeit, wenn wir am Ende weniger in der Kasse haben?“, fragte Schenk. Als Beispiel für eine „emotionale statt rationale Steuererhöhung“ nannte er die Tabaksteuer: Die Einnahmen des Staates gingen zurück. In seiner Haushalts- und zugleich Abschiedsrede legte Schenk seinen Kolle-

ginnen und Kollegen dringend ans Herz, den „niedrigen Signalsteuersatz bei der Gewerbesteuer“ unbedingt zu erhalten. Wer heute den „niedrigsten Gewerbesteuersatz Hessens“ googele, lande unweigerlich bei Beselich.

Auch der CDU-Fraktionsvorsitzende Dr. Theo Schneider trat für eine maßvolle Steuererhöhung ein; den Antrag der Bürgerliste könne er gar nicht verstehen. Bürgermeister Michael Franz (parteilos) erklärte, dass er kürzlich die Anfrage eines Unternehmens erhalten habe, das seinen Sitz wegen der niedrigen Gewerbesteuer womöglich von Frankfurt nach Beselich verlegen wolle. Gemeindevertreter Jörg Diefenbach (Neue Mitte) meinte: „Wir stehen bei der Gewerbesteuer nicht an letzter, sondern an erster Stelle in Hessen. Die günstige Lage und niedrige Steuern seien maßgeblich für den Erfolg des Investenzentrums.“

Der Antrag der Bürgerliste wurde mit 20 Nein- und nur vier eigenen Ja-Stimmen abgelehnt.